Einkehr genommen. Die unzugänglichen Wälder in der westlichen Tiefe des Landes mit ihrer schauerlichen Schwärze, und die hohen Parimgebirge mit ihren bläulichen Häuptern, waren fürwahr nur dazu geeignet, die Lieblichkeit des Thales am Flusse Surinam auf's vortheilhafteste zu erhöhen.

Und endlich diese üppige Pflanzung, ein Garten voll seltener Bäume und Gewächse, im fortwährenden Blühen und Reifen begriffen; duftend wie die erste Maiennacht, die Braut des Frühlings in deutschen Thälern, hier übersäet mit der köstlichen Pflanze des Zuckerrohres, dort begrenzt mit Dattelpalmen und Tamarinden, in der Tiefe bewässert durch den Spiegel eines künstlichen Kanales, in der Höhe bebaut mit dem Heer der tropischen Pflanzen und Gesträuche — erschien als ein segenreicher freundlicher Ueberrest des verlornen Paradieses. Hier war gut und friedlich und angenehm zu wohnen mitten in der Armuth der schwarzen Sklaven. —

Viertes Kapitel.

Der späte Besuch.

Der kühlende Abend nach einem schwülen Tage hatte sich aus der Höhe der fernen Gebirge in das stille, einsame Thal herabgesenkt. Es war der Vorabend von einem Tag des Herrn. Und die Neger hatten die Erlaubniß erhalten, früher als an den andern Wochentagen von der Arbeit in den Plantagen abstehen zu dürfen. — Und ein Jeder mit